

Willauer Merkur.

Publikations-Organ sämtlicher Behörden von Willan I und II.

N^o. 52

Mittwoch, den 30. Juni

1909.

Erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis pro Quartal (incl. der Sonntagsbeilage „Der Zeitpiegel“) für Hiesige 1,10 Mark für ins Haus 1,30 Mark, für Auswärtige 1,40 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen-12 Uhr zum Preise von 15 Pfg. für die Korpuszeile

Vierzigster Jahrgang. — Begründet 1870.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Sonnabend vormittag in Kiel an Bord der „Hohenzollern“ den Reichskanzler Fürst Bülow, und hatte mit ihm eine andert-halb-stündige Unterredung über die innere politische Lage. Hierbei war auch der Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts, Wirkl. Geheimrat v. Valentini zugegen. Es wird versichert, daß die Begrüßung des Kanzlers seitens des Kaisers eine sehr herzliche war. Neben die Audienz des Kanzlers beim Kaiser wird von Berliner offiziöser Seite folgendes berichtet: Fürst Bülow hat bei seinem Vortrage dem Kaiser um seine sofortige Entlassung aus dem Amte, was der Monarch jedoch für den gegenwärtigen Augenblick ablehnte. Er wies darauf hin, daß nach einmütiger Ueberzeugung der verbündeten Regierungen das baldige Zustandekommen der Finanzreform für die innere Wohlfahrt des Reiches, wie für seine Stellung nach außen eine Lebensfrage sei. Er könne unter diesen Umständen dem Wunsche des Fürsten auf Enthebung von seinen Aemtern nicht näher treten, als bis die Arbeiten für die Reichsfinanzreform ein positives und für die verbündeten Regierungen annehmbares Ergebnis gezeitigt haben würden. — Nach der Audienz verließ Fürst Bülow noch bis 1 Uhr auf der „Hohenzollern“, gegen 3 Uhr nachmittags reiste er nebst dem Wirkl. Geheimrat v. Valentini nach Berlin zurück. — Aus dem Verlaufe der Kieler Unterredung zwischen

Kaiser und Kanzler erhellt also, daß letzterer trotz seines eingereichten Demissions-gesuches auf Wunsch des Kaisers einstweilen noch auf seinen Posten bleiben wird, um die Reichsfinanzreform noch mit durchführen zu helfen. Demnach ist auch vorläufig keine Rede mehr von einer Auflösung des Reichstages, weil eben die verbündeten Regierungen, wie weiter aus den Aeußerungen des Kaisers gegenüber dem Fürsten Bülow hervorgeht, im Interesse des Reiches das baldige Zustandekommen der Finanzreform übereinstimmend wünschen. Ob dies geschieht, das werden ja die weiteren Ereignisse zeigen. Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ versichert in ihrem jüngsten politischen Wochenrückblick nochmals, die verbündeten Regierungen würden niemals Steuern annehmen, welche geeignet wären, besonders Handel und Industrie in ihrem Lebensnerv zu treffen, sie würden eher das gesamte Reformwerk ablehnen, als solchen die deutsche Volkswirtschaft dauernd schädigenden Steuervorschlägen zuzustimmen. Das klingt ja sehr stolz und entschlossen, ob sich indessen die siegreiche konservativ-kleinliche Mehrheit des Reichstages hierdurch bewegen lassen wird, bei der dritten Lesung der Finanzreform von ihren verkehrtsfeindlichen Steuerbefürsungen wieder abzugehen, das bleibt denn doch noch sehr abzuwarten. — Am 4. Juli findet in Berlin ein allgemeiner Vertretertag der nationalliberalen Partei, behufs Stellungnahme zu der durch den kritischen Stand der Finanzreform geschaffene Lage statt.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Kabinettskrisis weist schon wieder ein anderes Gesicht auf. Soeben erst war aus Wien gemeldet worden, daß Kustuth den allerhöchsten Auftrag zur Bildung des neuen ungarischen Ministeriums erhalten werde. Im Gegensatz hierzu versichert aber eine neuere Wiener Meldung, daß höchstwahrscheinlich der frühere Finanzminister Lufacs diesen Auftrag empfangen werde; Lufacs hatte am Sonnabend eine zweistündige Audienz beim Kaiser Franz Josef. — In Gastein oder Ischl soll für Ende Juli eine Konferenz der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens geplant sein.

Schweden. Im Stockholmer Festdenkschloß fand am Sonnabend abend Gala-tafel zu Ehren des russischen Kaiserpaars statt. Hierbei wurden zwischen König Gustaf Adolf und Zar Nikolaus sehr herzliche Toaste gewechselt.

Türkei. Die militärische Bewachung des Ex-Sultans Abdul Hamid in der von ihm bewohnten Villa Maatini in Saloniki ist erheblich verstärkt worden, da sich die Anzeichen mehren, das die Anhänger Abdul Hamids einen gewaltsamen Versuch zu seiner Befreiung unternehmen wollen.

Persien. Die Lage in Persien wird immer kritischer. In Teheran wurden Proklamationen angeschlagen, welche das Todesurteil gegen den Schah aussprechen. In Meshed finden blutige Straßenkämpfe zwischen den Truppen des Schahs und den Rebellen statt

Die Dame in rosa.

Original-Kriminal-Roman von Leo Tornau.
(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Leichen der Frau Thompson, des Hausmeisters und der Hausmeisterin sollten bis auf weiteres noch in der Villa Indiana bleiben, damit die Staatsanwaltschaft die Möglichkeit habe, verdächtige Personen am Orte der Tat den unglücklichen Opfern des Verbrechens gegenüber zu stellen und dadurch vielleicht wichtige Beweismittel zu erlangen.

„Unsere Anwesenheit in der Villa ist jetzt nicht mehr notwendig,“ erklärte dann der Staatsanwalt, „wohl wäre es aber dringend erwünscht, daß ich so bald wie möglich die Gesellschafterin und die Diensthöten der Frau Thompson über das Verbrechen vernommen könnte, vorausgesetzt, daß sie vernunftfähig sind.“

„Gestatten Sie, Herr Staatsanwalt, daß ich in Ihrem Auftrage jetzt gleich nach dem Krankenhause telephoniere und anfrage, ob die dort aus der Villa Indiana eingebrachten kranken Mädchen Adolpheine Bouet, Bissete Gramond und Jeanette Boret soweit jetzt wieder hergestellt sind, daß sie vom Herrn Staatsanwalt vernommen werden können“, rief dienst-eifrig der Kommissar, und da ihm der Staats-

anwalt zunicke, war er auch schon an das Telephon der Villa geeilt und sprach mit dem Krankenhause.

In wenigen Minuten kam er zurück und meldete:

„Der Staatsanwalt, nach der Auskunft des leitenden Arztes des Krankenhauses ist die Köchin Jeanette Boret noch immer wie betäubt, aber die Gesellschafterin Adolpheine Bouet und die Kammerzofe Bissete Gramond sind vernunftfähig.“

„Ich danke Ihnen, Herr Kommissar,“ entgegnete der Staatsanwalt, „diese Nachricht genügt mir und ist sehr wichtig, ich werde sofort nach dem Krankenhause fahren.“

„Und ich begehbe mich auf das Polizeiamt“, bemerkte der Kommissar, „kontrolliere dort die bereits eingeleiteten Nachforschungen über das Verbrechen und depechiere an die Töchter und Schwieger-söhne der Frau Thompson. Nachmittags zwischen drei und vier Uhr werde ich zur Berichterstattung in Ihrem Bureau erscheinen, Herr Staatsanwalt. Sollten es die Umständen erheischen, werde ich mir erlauben Sie noch eher aufzusuchen.“

„Ganz recht, ganz recht, Herr Kommissar“, sagte noch der Staatsanwalt, und beide Herren verließen mit ihren Begleitern in zwei Wagen, die Villa Indiana.

Die heiße Sonne Nizzas brannte bereits wie eine Feuerkugel auf den Dächern und in den Straßen der Stadt, als der Wagen des Staatsanwalts in den Hof des Krankenhauses einfuhr.

„Bitte, geben Sie mir ein Glas Wasser“ sagte der Staatsanwalt, der keuchend und schwitzend die Treppen des Krankenhauses erstiegen hatte, zu dem ihn begleitenden Diener „und melden Sie mich dann bei dem Herrn Doktor Muret.“

„Favohl, Herr Staatsanwalt,“ antwortete der Diener, sich tief verbeugend, holte ein Glas frisches Wasser aus der nahen Leitung und meldete dann dem Herrn Staatsanwalt bei dem Doktor Muret an.

„Verzeihen Sie, Herr Doktor“, sagte der Staatsanwalt bei dem Eintreten in das Zimmer des Arztes, „daß ich Ihre kostbare Zeit einige Minuten in Anspruch nehme. Ich muß in Sachen des grauenhaften Verbrechens, das letzte Nacht in der Villa Indiana verübt worden ist und von dem Sie wohl schon gehört haben, die Gesellschafterin Bouet und das Kammermädchen Gramond und möglichst auch die Köchin Boret, die heute morgen alle drei krank aus der Villa Indiana hier bei Ihnen eingeliefert wurden, vernehmen.“

Der Arzt nickte still mit teilnehmender Gederbe und erwiderte:

Die Erfolge der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig.

Die Erfolge der Landwirtschaftlichen Ausstellung, welche in Leipzig in den Tagen vom 17. bis 22. Juni stattgefunden hat, können als sehr große bezeichnet werden, und gereichen der Veranstalterin dieser großartigen Ausstellung, der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, zur größten Ehre. Noch keine der deutschen Landwirtschaftlichen Ausstellungen hat sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt, wie die in Leipzig, denn die Zahl der Besucher der Ausstellung ist an den sechs Ausstellungstagen weit über 300000 gewesen. Natürlich ist auch Leipzig auf die riesig hohe Zahl der Besucher der Ausstellung etwas stolz, aber das wirkliche Verdienst für das glänzende Gelingen der Ausstellung gebührt doch der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die zielbewußt und opferbereit mit strenger Sachlichkeit und Vertiefung in ihren Ausstellungen die Aufgabe verfolgt, wirkliche Muster in jeder Beziehung zur Ausstellung zu bringen und alle Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Viehzucht und den verwandten Erwerbszweigen durch Gründlichkeit und Vertiefung zu fördern. Die Ausstellung hat in jeder Hinsicht gezeigt, daß die Zucht edler Rasseiere durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft und durch die Mitwirkung der staatlichen und privaten Institute eine riesige Förderung erfahren hat. Das zeigte zumal die Auslese der prächtigen Pferde auf der Ausstellung, von denen z. B. die besten Exemplare des rheinischen Pferde Stammes mit 3000 Mark bezahlt wurden. An Zahl und Mannigfaltigkeit noch größer wie die Pferdeausstellung war die Rinderausstellung auf der großen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig, denn alles, was man in dieser Hinsicht an den prächtigen Simmenthaler Schlägen, ferner an den Erzgebirgischen und Böglandschen Fleckvieh, dem graubraunen Mägauer Gebirgsvieh, den schwarzbunten Tieflandschlägen Ostpreußens, den Oldenburger Marschschlägen und den rotbunten Tieflandschlägen des Rheinlandes und den schwarzbunten ostfriesischen Schlägen, sowie den braunen bayerischen und schlesischen Viehschlägen auf der Ausstellung sehen konnte, war bewundernswert und ein Entzücken für das Auge des Landwirthes und Tierfreundes. Nicht minder bedeutsam war die Ausstellung der vielen edlen Schafrassen, von denen vom

Standpunkte der Züchtung wertvollster Pelztiere, die vom Geheimen Rat Dr. Kühn aus Buchara eingeführten Karakulschafe, welche das als Astrachan und Persischer berühmte Pelzwerk liefern, vielleicht die größte Beachtung verdienen. Auch die großen Abteilungen der Ausstellungen der weißen und schwarzen Edelschweine, der weißen und bunten Ziegen, der Stainchen und des zahlreichen Geflügel bewiesen, daß der Züchter für alle Tiergattungen auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung lernen konnte. Eine wahre landwirtschaftliche Lehrmittelanstalt war auch auf der Ausstellung die große Erzeugnißhalle, welche alle Förderungen der deutschen Saaten- und Pflanzenzucht zeigte. Man kann sich denken, daß die Verwaltung und Kontrolle des großen Ausstellungsunternehmens sehr viele Arbeitskräfte erfordert hat und es ist wohl für viele interessant zu erfahren, daß auf der großen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig 4 Schauwarte, 294 Preisrichter, 4 Oberstallmeister, 2 Oberordner, 82 Ordner und 12 Tierärzte, ferner 210 Beamte der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und außerdem noch viele Stallmeister, Pferdewärter, Wächter und Diener beschäftigt worden sind. Die riesige Abteilung der landwirtschaftlichen Maschinen im einzelnen zu würdigen ist bei der Größe der betreffenden Ausstellung, bei der es sich um 10 000 Maschinen handelte, unmöglich, aber unverkennbar, zeigte die großartige Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, wie die Technik und die Industrie auch die landwirtschaftlichen Interessen zu fördern weiß und wie umgekehrt die Landwirtschaft auch eine große Stütze der technischen Industrie ist. So mag die deutsche Landwirtschaft von der großen auf der Leipziger Ausstellung gewonnenen Anregung durch Fleiß und Arbeit zu größeren Erfolgen sich gegenseitig weiterentwickeln.

Lokales und Allgemeines.

Im Sommerfest des Kriegervereins Pillau. Von herrlichem Wetter begünstigt, feierte der Kriegerverein am 27. d. Mts. sein Sommerfest im Schützenhause. Gegen 1/4 Uhr zogen die Krieger unter Führung des Hauptmanns d. R. G h l e r s und anderer Reserveoffiziere und unter klingendem Spiele der Kriegerkapelle dem Festplatze entgegen. Hier angelangt, hielt Hauptmann d. R. G h l e r s eine kurze Ansprache an die Mitglieder, die

mit einem dreifachen Hurra auf Sr. Majestät dem Kaiser endigte. Bald mischten sich die Mitglieder unter ihren Angehörigen. Das Gartenkonzert trug dazu bei, die Stimmung der Mitglieder und Gäste zu beleben. Für sonstige Unterhaltung der Festteilnehmer war aufs ergiebige gesorgt. Da gab's die verschiedensten Preisschießen für Mitglieder wie Gäste, Damenpreisschießen, Knabenpreisschießen, Preiskegeln, und wem das Glück hierbei nicht hold war, der versuchte es am Glücksrade, um wenigstens hier sich ein liebes Andenken vom Sommerfest der Krieger einzuheimsen. Gegen Abend wurden sodann die Resultate der einzelnen Schießen durch Hauptmann d. R. G h l e r s verlesen. Es erhielten Preise, auf der Ringscheibe, die Herren Eisenblätter, Benjamin Schöler, Ritter, Wendt, Steinau, Dggel, Dieck, Dr. Büschler Laurin, Bagel; auf der Figurscheibe, Laurin, Spruth, Bangel, Dr. Fdeler, G h m. Von den Damen errang den ersten Preis Frau B o s s e k e l, Pillau 2. Beim Schießen mit Tesching ging als bester Schütze Herr L i e d m a n n hervor. Von den Gästen waren die besten Schützen Bangel, G r e h n, M a i, G u s k e. Der beste Kegelschütze (123 Holz mit drei Kugeln) war Herr B o d s c h u l l. Außerdem erhielten die ersten Preissträger herrliche frische Laubkränze, die von Jungfrauen feierlichst überreicht wurden. Eine fidele Garten-Polonaise zur Palbe, wo ein herrliches Feuerwerk abgebrannt wurde sowie ein gemüthliches Kränzchen bildete dem Abschluß des schönen Festes.

Schulausflug. Montag, den 28. unternahm die hiesige Töchterschule einen Ausflug per Dampfer und Eisenbahn nach Elbing und Marienburg. Nachts gegen 1 Uhr traf die fröhliche Schar, besetzt von den Einbrüden ihres herrlichen Ausfluges hier ein. — Die hiesige Vorschule machte am Montag nachmittags einen Ausflug mit Musik nach dem Schützenhause. — Die hiesige Präparandenanstalt trat am Montag mit ihren Zöglingen vor den großen Ferien ihre allsommerliche Spazierfahrten an. Die erste Klasse fuhr nach den masurischen Seen, die zweite Klasse nach Elbing und die dritte Klasse nach Kahlberg. — Dienstag fand das Schulfest der hiesigen Elementarschule statt. Mit Musikbegleitung gieng durch die Straßen der Stadt zum Schützenhause. Gegen Abend trafen dieselben wieder in der fröhlichsten Stimmung

„Die Köchin liegt immer noch wie betäubt von der starken Dosis und kann noch nicht vernommen werden, Herr Staatsanwalt, aber die Gesellschafterin und die Kammerzofe sind vernunftfähig und können sofort von Ihnen verhört werden, vorausgesetzt, daß die Vernehmung heute nur wenige Minuten dauert, denn einer größeren geistigen Anstrengung und Aufregung würden die beiden Patienten nicht ausgeleht werden.“

„Ich werde die Vernehmung heute sehr kurz fassen und auf das Notwendigste beschränken“, erklärte der Staatsanwalt, „ich muß aber, bevor ich die beiden Mädchen vernehme, auch einige Fragen an Sie richten, Herr Doktor, denn es wäre ja nicht ausgeschlossen, daß Personen, die diesen Mädchen nahe stehen, das große Verbrechen verübt haben, und daß diese Mädchen nur deshalb betäubt und getäubelt wurden, um den Verdacht in dieser Hinsicht abzulenken. Bei den Untersuchungen, die ich in der Willa Indiana bereits mit dem Kriminalkommissar vornahm, ist uns nämlich das eine bereits klar geworden, daß der Raubmord nur von Personen ausgeübt worden sein kann, die guten, sogar sehr guten Bescheid in der Willa wußten. Es wäre nun möglich, daß die Gesellschafterin oder die Zofe in ihre schlaftrunkenen Zustände und ehe sie von Ihrer ärztlichen Kunst Ihr polles Bewußt-

sein zurückerhielten, sich durch Worte oder Ausrufe über das schreckliche Verbrechen verächtlich gemacht haben könnten. Haben Sie während Ihrer Behandlung der Patientinnen irgend ein verdächtiges Wort von ihnen gehört, Herr Doktor?“

„Nein, durchaus nicht!“ erklärte der Arzt. „Ich habe an den beiden Mädchen weiter nichts als eine schwere, einer Ohnmacht ähnliche Betäubung und dann als erstes Lebenszeichen ein krankhaftes Weinen beobachtet. Einige Zeit darauf wurden sie dann ziemlich ruhig, und ich glaube, daß sie von dem schrecklichen Verbrechen in der Willa Indiana gar nichts wissen, denn keins Ihrer von mir gehörten Worte deuteten darauf hin.“

„Ich danke Ihnen für diese Auskunft, sie genügt mir für mein Verhör jetzt vollkommen, entgegnete der Staatsanwalt und er bat nun den Arzt, mit ihm nach dem Krankenstimmer zu gehen, wo sich die beiden Patientinnen befanden.“

Bald standen der Doktor und der Staatsanwalt sowie der inzwischen auch eingetroffene Protokollführer des letzteren vor der Gesellschafterin und der Kammerzofe, die in der kleidsamen Lazarettkleidung in ihren Betten lagen und bei dem Eintritt der beiden Herren neugierig aufblickten.

„erschrecken Sie nicht, meine Damen“, sagte der Arzt freundlich zu ihnen, „es ist in der Willa Indiana letzte Nacht ein großes Verbrechen verübt worden, wie ich Ihnen vorher schon andeutete, als Sie das Bewußtsein wieder erlangt hatten, und Sie hätten auch leicht ein Opfer des Verbrechens werden können. Sie können aber jetzt als gerettet angesehen werden, und ich halte Sie für fähig, einige Fragen zu beantworten, die jetzt der Herr Staatsanwalt an Sie richten muß, um sein Amt, die Aufdeckung des Verbrechens und die Festnahme des Verbrechers betreffend, erfüllen zu können.“

„Meine Damen, ich werde Sie nicht lange mit Fragen quälen“, begann der Staatsanwalt. „Sie haben in Bezug auf das letzte Nacht in der Willa Indiana verübte große Verbrechen Ihre gesetzliche Zeugenpflicht zu erfüllen und durch Ihre Beobachtungen meine Nachforschungen zu unterstützen. Zuvor wird der Protokollführer aber erst Ihren Namen, Stand und Geburtsjahr aufschreiben.“

Nach erfüllte der Protokollführer diese gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten und der Staatsanwalt frug dann sehr ernst und zu Wahrheit ermahmend:

(Fortsetzung folgt).

hier ein. Sämtliche Schulanzüge waren von herrlichstem Wetter begünstigt.

Der Dampferverkehr am letzten Sonntag war wieder ein recht reger. Vier vollbesetzte Dampfer liefen im Laufe des Vormittags hier ein. Das Wetter war schön, und so konnte ein Jeder der hergekommenen Gäste sich an Gottes freier Natur weidlich laben.

Raffinierte Spitzbuben betreiben nach wie vor auf hiesigem Kirchhofe ihr schändliches Gewerbe. So ist auf einem größeren Erbbegräbnis, wo eine Menge der herrlichsten Hyacinthen gesetzt sind, sämtliche Knollen entwendet und die Blumen mit Blätter an deren Stelle wieder hineingesteckt worden. Diese Blumen, ihrer Nahrung entzogen, liegen welk auf dem Hügel und bieten dem, der diesen herrlichen Grabschmuck früher gesehen, einen jammervollen Anblick. — Wahrlich ein Akt schändlicher Spitzbüberei.

Blaukreuzverein Billau 2. Durch große Nachfrage veranlaßt, stellt der Blaukreuzverein Billau 2 zu seiner Dampferfahrt nach Elbing am 4. Juli noch einen zweiten Dampfer zur Verfügung. Wir wünschen dem Blaukreuzverein gutes Wetter und schönes Amüsament. (Näheres siehe Inserat.)

Schützenhaus. Wir machen hierdurch nochmals auf das am Donnerstag, den 1. Juli stattfindende Nachmittags-Konzert der Damen-Künstlerkapelle vom Königsberger Gesellschaftshaus aufmerksam. Dieselbe garantiert für künstlerische Darbietungen. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

Der Hamburger Schleppdampfer „Telegraph“, Kapit. J. Giese kam Sonntag mit dem Seeleichter „Reichsanzeiger“ hier ein; ging sogleich wieder in See, um den auf der Seeende liegenden Leichter „Moderne Kunst“ nach Niebau zu schleppen. — Der deutsche Schleppdampfer „Arcona“ Kapit. H. Schoen kam heute von Bolderaa mit dem Seeleichter „Unterweser 7“ hier ein und ging sogleich wieder nach Holtanau in See.

— Peter Burzel bricht dem Korn die Wurzel“ sagt eine volkstümliche Redensart vom 29. Juni, dem Peter-Paulstage. Die Roggenfelder fangen nun an zu bleichen und die Lehren beginnen ihre Spelzen aufzuspreizen infolge des hart werdenden Stornes. Der 29. Juni ist dem Gedenken an die Apostel Petrus und Paulus geweiht und er hat zu vielerlei Volksbräuchen Anlaß gegeben. Wenn das Wetter an ihm sonnenhell und

heißt ist, so wird das in den Kreisen der Landwirte als ein gutes Vorzeichen für schönes Erntewetter angesehen.

Die Pilzernte ist bis jetzt infolge der anhaltenden Trockenheit gleich Null gewesen und sie wird es bleiben, wenn nicht ein ergiebiger Regen das Wachstum dieser in immer weiteren Volkskreisen als Nahrungsmittel beliebt werdenen Waldfrüchte fördert. Allerdings ist eine genaue Kenntnis der eßbaren Pilzarten unumgänglich, damit Vergiftungen vermieden werden. In dieser Hinsicht sollte die Schule durch Anschauungsunterricht an Ort und Stelle, durch Belehrung der Kinder beim Pilzesuchen im Walde hauptsächlich beitragen. Für die ärmeren Volksklassen ist das Sammeln von Pilzen eine willkommene Erwerbsquelle.

Zur Einstellung von Schiffsjungen in die Kaiserliche Marine, Oktober 1909.

In diesem Jahre werden wieder etwa 850 Schiffsjungen bei der Schiffsjungendivision der Kaiserlichen Marine an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ in Kiel eingestell. Die Anwärterliste für die im Oktober erfolgende Einstellung wird bereits am 1. August geschlossen. Auf die großen Vorteile, die die Einstellung als Schiffsjunge bringt, wird hiermit aufmerksam gemacht. Das Reich übernimmt mit dem Augenblick der Einstellung die Sorge für die Ausbildung, Bekleidung und Verpflegung der Schiffsjungen, so daß den Eltern gar keine Kosten entstehen. **Ausnahmebedingungen.** 1. Eintrittsalter. Der Anwärter darf weder jünger als 15 Jahre noch älter als 18 Jahre sein; als Tag der Einstellung wird hierbei in der Regel der 1. Oktober gerechnet. 2. Körperliche Anforderungen. Vollkommene Gesundheit, frei von chronischen Leiden, volle Sehkraft auf beiden Augen, richtiges Farbenuntercheidungsvermögen, gutes Gehör, nicht stotternde Sprache. Der Anwärter muß im Verhältnis zu seinem Alter kräftig gebaut, von starkem Knochenbau und kräftiger Muskulatur sein. Größe mindestens 1,47 Meter, Brustumfang nach dem Ausatmen mindestens 0,73 Meter. 3. Schulbildung. Fähigkeit, deutsch und lateinisch richtig lesen und schreiben zu können. Kenntnis der vier Grundrechnungsarten. 4. Persönliche Verhältnisse des Anwärters. Er darf keine Strafe erlitten haben, die einen Mangel an ehrlicher Bestimmung erkennen läßt. 5. Kosten der Laufbahn. Für den Jungen sind spätestens am Tage seiner Absendung dem Bezirkskommando 6 Mk. zur Beschaffung des nötigen

Bußzeuges zu übermitteln. Die Reise nach dem Einstellungsorte (Kiel) erfolgt auf Staatskosten, desgleichen die Rückbeförderung der als untauglich abgewiesenen Anwärter. Bei freiwilligem Austritt des Anwärters erfolgt Hin- und Rückbeförderung auf Kosten der Angehörigen. **Nummerierung.** Anmeldungen können während des ganzen Jahres vom 1. November bis 1. August bei dem Bezirkskommando der Heimat oder, wenn möglich, persönlich bei dem Kommando der Schiffsjungendivision an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ in Kiel angebracht werden. Dazu sind folgende Papiere beizubringen: a) Geburtsurkunde, b) Abgangszeugnis von der Schule, c) Schriftliche, von der Ortspolizeibehörde befehligte Einwilligung des Vaters oder Vormundes. **Verpflichtung des Schiffsjungen.** Der Schiffsjunge verpflichtet sich bei seinem Eintritt zum jährigen freiwilligen Dienst in der Kaiserlichen Marine. Diese Verpflichtung kann auf Antrag der Eltern oder des Jungen nur dann gelöst werden, wenn die vom Staat aufgewendeten Erziehungskosten von den Eltern oder deren Stellvertreter zurückerstattet werden. **Kamfahnen.** Den Schiffsjungen stehen folgende Deckoffizierlaufbahnen offen: 1. Bootsmannslaufbahn, 2. Stückmeisterlaufbahn, 3. Steuermannslaufbahn, 4. Signalmeisterlaufbahn, 5. Feuerwerkerlaufbahn, 6. Torpederlaufbahn, 7. Torpedosteuererlaufbahn, 8. Vermessungsteuermannslaufbahn, 9. Minensteuermannslaufbahn, 10. Verwalterlaufbahn. — Aus den Feuerwerker- und Torpedern ergänzen sich die Feuerwerks- und Torpederoffiziere, deren oberste Stufe der Feuerwerks- oder Torpederkapitänleutnant (Hauptmannsrang) bildet. — Mit Erreichen des Dienstalters eines Deckoffiziers wird Pensionberechtigung erworben. — Ausführliche Angaben enthalten die „Nachrichten für Freiwillige, die in die Schiffsjungendivision eintreten wollen“. Sie sind kostenfrei bei dem Kaiserlichen Kommando der Schiffsjungendivision an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ in Kiel oder bei den Bezirkskommandos zu bekommen.



Mädchenträume
von der wunderbaren Macht weiblicher Anmut u. natürlicher Schönheit, eines zarten, reinen Teints, unbeschreiblich weicher Hände gehen in Erfüllung bei häufigem Gebrauch von **Zuckooh-Seife**, à Stück 50 Pf. u. 1.50 i. Vereinen (nicht feilen), dem edelsten und kostbarsten aller Schönheitseremes, Preis Markt 2.—, Probierstück 75 Pfennig. Auerkannt das Beste für reinen, zarten Teint und von unvergleichlich wohlthätiger Wirkung für die Haut. Lieberall erhältlich.

Hier echt zu haben in der Adler-Apotheke.

Familien-Nachrichten.

Billau I.

Gestorben:

Frau Seelotse Martha Gruber geb. Budnick, 32 Jahre.

Frau Rosalie Tiedemann geb. Boh, 59 J.

Billau II.

Taufe:

Lutse Magdalena, Tochter des Bädermeisters Hermann Robert Bludau.

Gestorben:

Altkfher Witwer August Ilke, 90 Jahre, Mlerschwidwähe.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebenl.

Stück à 50 Pf. in Billau 1 in der Adler-Apotheke.

Stadtverordnetenversammlung

Freitag, den 2. Juli 1909, nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Anwesenheitsliste.
2. Annahme des Protokolls vom 4. 6. 09.
3. Mitteilungen.
4. Fortbildungsschule.
5. Statsüberschreitungen 1908.
6. Platzfrage für den neuen Gasometer.
7. Einrichtungen auf dem Schulhofe der Volksschule Billau 1.
8. Anschaffung von Nähmaschinen für die höhere Töchterchule.
9. Erhebung der Nähgebühren.
10. Gehaltszulagen für 2 Beamte.
11. Deckelgelder für den alten Gasometer.
12. Gehalts-Nachzahlungs-Vorschuß.
13. Wasanlage in der höheren Töchterchule.
14. Submissionszuschlag für den neuen Gasometer.
15. Dienstentkommen der städtischen Beamten.
16. Beitrag für das Kaiserin Auguste-Viktoria-Haus.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Prof. H. Saltzmann.



Schützen-Haus.
Donnerstag, d. 1. Juli cr.
von nachm. 3 Uhr ab
Grosses Künstler-Konzert
der beliebtesten und berühmten
Damen-Künstler-Kapelle
vom Königsberger Gesellschaftshaus.
Entree 25 Pf. Entree 25 Pf.
Hochachtungsvoll
Franz Bult.

Der Vaterländische Frauenverein Fischhausen
veranstaltet am
Mittwoch, den 7. Juli
von 4 Uhr nachmittags ab in **Villa Rosenthal**
ein Gartenfest

mit Konzert, Verkauf von Staffee, Kuchen, kalten Speisen usw. und Aufstellung von Würfelstischen und Unterhaltungsbuden.

Um 7 1/2 Uhr finden im Saal **Theateraufführungen** statt. Nach den Aufführungen **Tanz**.

Das **Eintrittsgeld** zum Garten beträgt **25 Pf.**, zum Saal **50 Pf.** Fischhausen, Juni 1909.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins
Elma Petersen, Vorsitzende.

Großer Saison-Männungs-Verkauf!
Von Sonnabend, den 26. Juni bis Sonnabend, d. 3. Juli verlaufe sämtliche
Herren-, Damen- und Kinderschuhe
wegen vorgerückter Saison
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen!**
(Nur erstklassige grundsolide Fabrikate.)

Ca. 500 Paar aus voriger Saison zurückgesetzte Sachen gebe ich zu **stauend billigen Preisen** ab.

Diese Sachen sind vollständig vom Lager getrennt, wovon ich einige Artikel hier anführe:

Herren-Boxfalt-Gräffen-Stiefel		6,50	Mk.
Starke Herren-Zugstiefel		4,75 u.	5,50
Herren-Segeltuch-Schuhe			3,00
Hohe Damen-Boxfalt-Knopf- und Schnürstiefel		5,00 u.	6,00
Hohe rothled. Damen- " " "			4,25
Hohe rote Damen- " " "			5,00
Niedrige braune und rote Damen-Knopf- und Spangenschuhe			3,75
Niedrige rothlederne Damen-Knopf-, Schnür- und Spangenschuhe			2,75
Rothlederne Kinder-Knopf- und Schnürstiefel	Größe 22-26		1,85
" " " " "	27-30		2,75
" " " " "	31-35		3,20

====
Fahr-Schuhe schon von 0,75 Mk. an.
====

Fr. Dieck, Schuhmachermeister, Hauptstraße 93.

Blaukreuz-Berein
Billau 2.

Durch die große Nachfrage nach Billetten zur **Dampferfahrt nach Elbing** veranlaßt, stellen wir noch einen zweiten Dampfer **SS. Bog**, den geehrten Teilnehmern zur Verfügung.

Billette zur Fahrt sind von Donnerstag mittags 1 Uhr bei Böckel und Fr. Mack Billau 1, sowie Schwarzin und Plink Billau 2, und falls vorhanden, vor der Abfahrt an Bord zu haben.

Fahrpreis: Einfahrt 50 Pf. pro Person
Rückfahrt 50 Pf.

Abfahrt 4 Uhr morgens Billau 2,
Gasanstalt, Billau 1; 4 1/2 Uhr morgens vom Bachhof.

Der Vorstand.

Hochfohne **alkoholfreie Tafelgetränke**

Kirsch-Frutill
Himbeer-Frutill
Apfelblümchen
Apfelfrone
Manzanello

empfehlen billigt
G. Ramonat, Breitestr. 25.

SPARGEL

garantiert frische und schön dicke Ware versendet:
Sorte I Kg. Mk. 1.00
Sorte II Kg. Mk. 0.75
Sorte III Kg. Mk. 0.50

gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bei Abnahme von 5 Kg. und Einsendung des Betrages Franko-Zufendung. Wiederverkäufer Rabatt.

M. Weber, Hannover, Warstr. 8.

Villa Rosenthal
empfehlen sich dem hochgeehrten Publikum angelegentlichst

Wilhelm Pelet, Fischhausen.
Fernsprecher 25.

Geflügel-Börse Wochenblatt
Züchter u. Liebhaber
von Geflügel, Kanarienvögeln u. Kanarienvögeln



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angezeigteste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot
von **Tieren aller Art**

enthält **gemeinverständliche Abhandlungen über alle Zweige des Tiersports**

Lothensweise, Züchtung u. Pflege des Geflügels, Sing-, Ziervögel u. Kanarienvögel, Grieftauben-, Hunde- und Jagdport.

Neben diesen anregenden Fachartikeln bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche „Kleine Mitteilungen“ und bemerkenswerte Vorträge in den einschlägigen Gebieten, aus dem Verein usw., erteilt in einem „Sprechsaal“ zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet Ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Sektionsberichten“ bei dem Laboratorium für Geflügelkrankheiten Jena.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Insertionspreis: 4 Spalten Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Probennummern gratis u. franko.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese), Leipzig.

Druckfachen aller Art

Bur jagendweisen Anfertigung von

für Geschäft und Haus, schnell, sauber und billig empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst die **Buchdruckerei**

Eduard Sahnwaldt.

- La Prima grüne Seife Pfd. 0,20
 - " " Scheelseife " 0,22
 - " " Salm. Terpentin- " 0,25
 - " " Sämmerseife Pfd. 0,25
 - " " Boraxseife " 0,20
 - " " Stettiner Hausseife " 0,40
 - " " Talgseife " 0,30
 - " " Hausseife " 0,40
 - " " Dehnig-Weiblich-Seife " 0,40
 - " " Sunlight-Seife p. Start. 25 u. 40 Pfg.
 - " " Toilette-Seifen in großer Auswahl.
 - " " Dr. Thomsons Seifenpulver (Marke Schwan) 3 Pack 50 Pfg.
 - " " Dr. Thomsons Dypnit 3 Pack 35 u. 65 Pfg.
 - " " Curela 3 Pack 50 "
 - " " Persil 1 " 35 "
 - " " Minos'sches Waschlupfer (Weißer Phönix) 1 Pack 25 Pfg.
 - " " Bleichsoda 3 " 25 "
 - " " ff. Kartoffelmehl 3 Pfd. 50 "
- sowie sämtliche

Kolonialwaren u. Delikatessen
in bester Qualität empfehlen billigt
G. Ramonat, Breitestr. 25.

Möbl. Zimmer
gesucht in Billau für 1 Woche Anfang Juli. Off. erbeten unter C. N. Hauptpostlagernd **Königsberg.**

Ein bis zwei möbl. Zimmer
sofort zu vermieten bei
S. Köhn, Am Hafen.

Eine kleine Wohnung als Meierei-Niederlage
geeignet, zum 1. Oktober in Billau I gesucht.
Meierei Fischhausen.

Ein noch gut erhaltener
Kinderwagen
ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Eine Aufwartefrau
sucht von sofort fürs Geschäft
Apotheke Pillau.